

**Quelle: Die Zeit**

© Zeitverlag Gerd Bucerius GmbH &amp; Co. KG

BEILAGE SPEZIAL Helmut Schmidt Zweiter Teil, Der Publizist und Privatmann

## Josef Joffe

**Er lebe hoch! hoch! hoch!****\* Josef Joffe \***

Helmut Schmidt hat mehr Großes geleistet als irgendein anderer Staatsmann seit Bismarck und Churchill. Er hat die Währungsunion erfunden, die Geiseln von Mogadischu befreit, die RAF niedergeschlagen, die sowjetischen SS-20-Raketen konterkariert, die deutsche Zigarettenindustrie alimentiert - und seit seinem Rücktritt 1982 jedes Jahr ein Buch geschrieben.

Aber die größte Leistung blieb bisher im Dunkel der Geschichte. Sie wird hier zum ersten Mal ans Tageslicht gezerrt. Sie spielt in Stanford bei Schmidts Gastgeber, dem früheren US-Außenminister George Shultz. Der hatte zum Essen ins Stanford Art Museum geladen. Nun muss man wissen, dass in Amerika schon damals auf Rauchen die Todesstrafe stand, in

Kalifornien zumal und an der Universität erst recht. In Museen zu rauchen ist sowieso todeswürdig.

Doch unser Jubilar griff trotzdem gewohnheitsmäßig zur Reyno. »Excuse me, Mr. Chancellor«, flüsterte eine Bedienstete, »you can't smoke here.« Und nun tat Helmut das, was ihn grundsätzlich zum großen Staatsmann gemacht hat. Er setzte seine Schwerhörigkeit strategisch ein: »What did you say?« - »Please forgive me, you can't smoke here.« - »Whaattt did you say? I can't hear you!« Da brachte sie ihm einen Aschenbecher.

Der steht heute noch im Reliquienschrank in der Encina Hall von Stanford. Er bezeugt das Einzigartige in der Geschichte Amerikas, Kaliforniens und

Stanfords: Rauchkringel im Museum. Niemand vor oder nach Helmut Schmidt hat das je geschafft. Und obwohl es politisch zutiefst inkorrekt wäre, das Geburtstagskind ob dieser Großtat zu preisen, tut es dieser Mitherausgeber (seit sechs Monaten nikotinmäßig clean) dennoch. Er bewundert das Anarchische an diesem Mann, die strategische Intelligenz (»What, I can't hear you«) und den Witz (er wird, als sie ihm den Aschenbecher brachten, wahrscheinlich verschmitzt gelächelt haben). Und deshalb ist er der Einzige, der in der Redaktionskonferenz noch rauchen darf. Josef Joffe, Herausgeber der ZEIT